

Festnahme nach Einbruch in Kaufring

Weil am Rhein (mcf). In den „Kaufring“ ist am Samstag eingebrochen worden. Entsprechende Informationen bestätigte die Polizei gestern zwar auf Anfrage unserer Zeitung, ohne nähere Schilderungen zu liefern. Ein Täter sei aber festgenommen worden.

Weitere Informationen müssten erst noch mit der zuständigen Staatsanwaltschaft besprochen werden, bevor am heutigen Montag dann nähere Auskünfte gegenüber der Presse gegeben werden, hieß es gestern. Lediglich, dass sich die Tat gegen 6 Uhr ereignete, wurde mitgeteilt.

Trauer um den Fasnächtler Detlef Schlosser

Weil am Rhein (wz). Trauer um ein Friedlinger Urgestein, einen Geschäftsmann und engagierten, bekannten Fasnächtler: Detlef Schlosser ist im Alter von 66 Jahren überraschend gestorben.

Während er zusammen mit seiner Frau Monika seit vielen Jahren in Friedlingen an der Colmarer Straße ein Küchenstudio unter dem Namen „Küchentreff Schlosser“ betrieb, gehörte seine Leidenschaft schon seit jungen Jahren der Fasnacht. Als Guggemusiker und Schnitzelbanksänger der „Zündkerzli“ hat sich Detlef Schlosser einen Namen gemacht.

Noch in der zurückliegenden Fasnachtskampagne ist er beim Schnitzelbanksingen



Das Friedlinger Urgestein Detlef Schlosser Foto: Merstetter

im Clownskostüm, ganz in der Tradition der Schweizer Schnitzelbank-Sänger, aufgetreten. „D'Zündkerzli“ hatte Detlef Schlosser 1997 zusammen mit Manfred Trefzer und Peter Milewski gegründet. Unvergessen ist der „Zündkerzli“-Refrain „Fasnacht, Fasnacht - Fasnacht isch schön, für alli, wo si richtig verstöhn“. Seit 23 Jahren schmiedete Detlef Schlosser seine zündenden Verse und erfreute damit Jahr für Jahr das Publikum beim beliebten Schnitzelbanksingen.

Ein Markenzeichen seiner Vorträge war auch sein Spruch „Jogi gib Gas“. Das war stets zwischen den einzelnen Versen das Startzeichen für seinen musikalischen Begleiter Jürgen Graze.

Detlef Schlosser hatte 1969 auch den Anstoß zur Gründung der Guggemusik „Zinke-Waggis“ gegeben. Als er als 17-Jähriger zur Fasnachtsclique „Zinke-Waggis“ kam, regte er an, eine Guggemusik zu gründen. Seine Idee wurde zwei Jahre später in die Tat umgesetzt. Von Anfang an bis 1996, also 25 Jahre lang, war Detlef Schlosser als geschätzter und begeisterter Fasnächtler Tambourmajor und Musikchef der „Zinke-Waggis“.



Trotz kühler Witterung kamen viele Besucher nach Haltingen, um die Gewerbeschau zu besuchen.

Fotos: Ralph Lacher

Die Stellschraube richtig gedreht

Gewerbeschau | Viele Besucher im Gewerbegebiet / Überblick über Produkte und Dienstleistungen

Stellschraube gedreht: Die konzeptionell leicht veränderte Gewerbeschau in Haltingen hat gestern trotz kühler Witterung sehr viele Gäste angelockt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Haus, Auto, Garten“.

■ Von Ralph Lacher

Weil am Rhein-Haltingen. „Der Besucherzuspruch und auch die Stimmung unter den Teilnehmern und Besuchern ist bestens“, freute sich gestern im Haltinger Gewerbegebiet am Rennmattenweg Eduard Kaiser, Mitglied des Organisationsteams der neunten Gewerbeschau.

Die Besucher bekamen einen umfangreichen Überblick über Produkte und Dienstleistungen der in diesem Teil von Haltingen ansässigen Unternehmen geboten. Groß geschrieben wurde auch das Unterhaltungsangebot, sowohl für Kinder als

Die Betriebe stellten ihre Produkte aus und informierten über die Dienstleistungen.



auch Erwachsene. Dafür sorgten zum Teil mitwirkende Vereine, zum Teil aber auch die gewerblichen Teilnehmer selbst, 27 an der Zahl.

Vom Angebot beeindruckt, äußerte sich das Steinener Ehepaar Rosi und Fritz Heizmann. „Wir haben aus der

Zeitung von der Gewerbeschau erfahren und sind positiv überrascht davon, was in diesem Teil von Haltingen geboten ist an Einkaufsmöglichkeiten, aber auch an Handwerksbetrieben und Dienstleistern“, so Fritz Heinzmann. Und Ehefrau Rosi fügte an, dass zwar richtig

viel Betrieb sei, die Mitarbeiter der teilnehmenden Betriebe sich aber Zeit nehmen, um bei entsprechendem Interesse die Besucher zu beraten.

Intensive Beratungsgespräche führte auch Jürgen Eise, in der Organisation des Anlasses besonders stark eingebundener Inhaber eines Gar-

ten- und Landschaftsbaubetriebs. Die Besucherströme seien schon zu Beginn am späten Vormittag stark gewesen und rissen anschließend nicht ab, meinte der Unternehmer. Wichtig für den Erfolg der Veranstaltung, so Eise: Gastspiele von Musikformationen, Angebote für Kinder und vor allem auch Speis und Trank sowie Gewinnspiele.

Grundsätzlich gehe es allen mitwirkenden Unternehmen weniger um den Umsatz, also den Verkauf direkt während der Gewerbeschau. Eise: „Wir wollen deutlich machen, dass hier im Gewerbegebiet ein interessanter Mix an Unternehmen ansässig ist und dass wir uns auch was einfallen lassen, um unseren potenziellen Kunden einen abwechslungsreichen Tag zu bieten.“ Dieses Ziel der Selbstdarstellung sei sicher erreicht worden. Und im zwischenzeitlich vereinbarten Zwei-Jahres-Turnus soll es dann 2021 eine Fortsetzung der Gewerbeschau geben.

Gute Stadtbelüftung und ein Baum für die „Siesta“

Vortrag | Wetter-Experte Andreas Matzarakis schildert Klimawandel-Folgen / Hitzewarnsystem und mehr

Weil am Rhein (sc). „Wie beeinflussen das Wetter und das Klima die Menschen?“ Prof. Andreas Matzarakis, Leiter des Zentrums Medizin-Meteorologische Forschung beim Deutschen Wetterdienst in Freiburg, lieferte bei den „Herbstzeitlosen“ Antworten. Asthma, Rheuma, Schlaflosigkeit, um nur einige Folgen des Wetters und des Klimawandels zu nennen, werfen die Frage auf, wie verantwortungsvoll der Mensch mit dem Klimawandel umgeht, sagte Matzarakis.

Resultierend aus der Arbeit seines Forschungszentrums gebe es aktuell bereits Polleninformationen, Hitzewarnung und Aufklärung über die Sonneneinwirkung auf die Haut. In den vergangenen Jahrzehnten sei das Bewusstsein für die klimatischen Veränderungen gewachsen. Dennoch, es gebe ganz besonders in den städtebaulichen Bereichen noch viel zu tun, um die Auswirkung der Hitze auf den Menschen zu mildern.

Akute und langfristige Maßnahmen wie ein Hitze-



Prof. Dr. Andreas Matzarakis referierte bei den „Herbstzeitlosen“.

Foto: sc

warnsystem, die Platzgestaltungen in den Städten, vor allem aber das Begrünen der Innenstädte seien wichtige Punkte. Als Beispiel führte Matzarakis die Gestaltung des Platzes vor der Alten Synagoge in Freiburg auf. „Alte ein Baum, so haben unsere Berechnungen gezeigt, trägt mit seinem Schatten zum positiven Effekt auf den Menschen bei.“

Brände und Hitzeschlag Die Folgen der globalen Erderwärmung sind laut dem Experten Waldbrände, Trinkwasser-Knappheit, Missernten, eine stagnierende Schifffahrt sowie weniger Kühlwasser für die Kraftwerke. Und: Die Menschen können einen Hitzekollaps, Hitze-Krämpfe, einen Sonnenstich oder gar einen Hitzschlag erleiden. „Ganz

besonders ältere Menschen sind durch die Wärmebelastung gefährdet.“

Matzarakis erinnerte an das Jahr 2003, in dem bis zu 50 Grad gemessen wurden und es zu mehr als 60 000 hitzebedingten Todesfällen kam. Mit dieser Problematik beschäftigt sich sein Forschungs-Institut. Aufgrund von Berechnungen aus den unterschiedlichen Quellen

werden Informationen an die Ministerien, Medien, Mediziner, Ämter und an die Öffentlichkeit weitergeleitet, schilderte er. „Im Newsletter des Deutschen Wetterdienstes, der von jedermann abonniert werden kann, finden sich Hitzewarnungen.“

Tipps und Probleme

Doch was kann gegen den Klimawandel getan werden? Und wie muss man mit den Folgen umgehen? Der Referent riet dazu, für eine gute Stadtbelüftung zu sorgen, Grünflächen in den Städten anzulegen. Der Einzelne solle sich einen Baum suchen und am Besten in der heißesten Tageszeit darunter eine „Siesta“ machen.

Eines, sagte Matzarakis, sei gewiss. „Das Hauptproblem wird das Trinkwasser sein. Bis zum Jahr 2100 werden wir in unserer Region ein mediterranes Klima wie beispielsweise in der italienischen Hauptstadt Rom haben.“ Es würden sich Flora und Fauna verändern, und der Mensch müsse sich anpassen.